

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Einleitung	13
1.1 Das Problem der Thematik	13
1.2 Typische Einwände gegen eine Auseinandersetzung mit dem Selbsterziehungsbegriff	14
1.3 Die Gegenposition: Selbsterziehung ist dennoch ein Thema!	15
1.4 Anthropologische Ausgangsbedingungen	18
1.5 Konsequenzen der Anthropologie für einen hermeneutischen Zugang	21
2. Wissenschaftliche Positionen	25
2.1 Friedrich Schneider: Selbsterziehung als Fachbegriff	26
2.2 Willi Bergien: Selbsterziehung als «Leiden am Leben»	29
2.3 Paul Moor: Selbsterziehung als «Werden des Inneren Haltes im Reifungsprozess»	29
2.4 Mittel der Selbsterziehung	30
3. Die Fragestellung	35
3.1 Zusammenfassung und Konsequenz	35
3.2 Wie können wir Erziehung begreifen? - Ein Vorschlag und seine Begründung	36
3.3 Selbsterziehung oder Selbstentwicklung?	39
3.4 Die Fragestellung: «... sich Umgebungen suchen und gestalten ...» -Worin kann Selbsterziehung nur möglich werden?	40
4. Ein bekannter Unbekannter: Novalis und der Ansatz des magischen Idealismus	43
4.1 Der zeitgeschichtliche Hintergrund	43
4.2 Der Umgang mit dem Werk des Novalis	44

4.3	Zentrale Werkaspekte	46
4.3.1	Das Verfahren der Romantisierung	47
4.3.1.1	Die Individualisierung äusserer Phänomene als Vergeistigung der Natur	48
4.3.1.2	Die Universalisierung innerer Phänomene als Verleiblichung des Geistes	49
4.3.1.3	Die Potenzierung	50
4.3.1.4	Die Logarithmisierung	51
4.3.1.5	Der lebendige Prozess	51
4.3.2	Die Bewusstseinsverfassung: Das Problem von Aussen und Innen	52
4.3.3	Die Idee des «goldenen Zeitalters»	56
4.3.4	Die Idee der Kindheit	60
4.3.4.1	Die Kindheit des Paradieszustandes	61
4.3.4.2	Die Kindheit der Gegenwart	61
4.3.4.3	Die Kindheit des «goldenen Zeitalters»	62
4.3.4.4	Das Geistkind «Astralis»	63
4.3.5	Was ist Poetisierung?	65
4.3.6	Die Entwicklung des genialen Menschen	69
4.3.6.1	Grundlegende Verständnishilfen zum Idealschema	70
4.3.6.2	Das Schema des Idealmenschen	72
4.3.7	Der Synkriticismus	78
4.3.7.1	Die «negative» Realkritik als kathartische Selbsterkenntnis	79
4.3.7.2	Die «positive» Idealkritik als Selbstbegrenzung	80
4.3.8	Der magische Idealismus	81
4.3.8.1	Magie und magisches Wirken	83
4.3.8.2	Magie und Moralität	86
4.3.8.3	Magie und Liebe	89
5.	Novalis' Potentiale für die Selbsterziehung	93
5.1	Gesamteindruck	93
5.2	Zur gegenwärtigen Bedeutung eines frühromantischen Ansatzes	94
5.3	Die dreifache Verwandlung des Menschen in drei Umgebungen der Selbsterziehung	99

5.4	Drei Bewusstseinshaltungen	103
5.4.1	Die Qualität in der Romantisierung	104
5.4.2	Die Qualität in der Poetisierung	105
5.4.3	Die Qualität in der magischen Moralisierung	111
5.5	Die Manifestation der beobachteten Bewusstseinshaltungen in entsprechenden Organen	112
5.5.1	Das moralische Organon	113
5.5.2	Das coaktive Organ	115
5.5.3	Das Organ der Einbildungskraft	118
5.6	Graphischer Überblick	119
5.7	Rückbezug auf die Fragestellung: Was ist spezifisch neu?	121
6.	Selbsterziehung und heilpädagogisches Handeln:	
	Der magische Idealismus als dreifacher Weg?	123
6.1	Die Ausgangsbedingungen der Begegnung von «Schwerst- behinderung» und heilpädagogischer Professionalität	123
6.2	Exkurs: C.G. Salzmanns «Symbolum» in der Sicht von W. Sünkel	128
6.3	Ansatzmöglichkeiten einer Romantisierung	131
6.4	Ansatzmöglichkeiten einer Poetisierung	136
6.5	Ansatzmöglichkeiten einer magischen Moralisierung	138
6.6	Die Grenzen der Ansätze von Novalis	142
7.	Schlussbetrachtungen	145
7.1	Zusammenfassung des dreifachen Weges in die Selbsterziehungsumgebungen	145
7.2	Ausblick: Selbsterziehung als Heilungsprozess?	148
7.3	Nachwort	153
8.	Anhang	155
9.	Danksagung	159
10.	Literaturverzeichnis	161
	Zum Autor	168